

RUcomplett –

Kerncurriculum Evangelische Religionslehre

Sek I Klasse 10

Ingrid Kaess, Seminar für Aus- und Fortbildung Sek I Schwäbisch Gmünd
Gerhard Ziener, PTZ

Inhalt

❖ **Übersicht über das 10. Schuljahr 2020/2021:**

Themen- und Kompetenzen-Plan für den Evangelischen Religionsunterricht
vom 14. September 2020 bis zum Juli 2021

❖ **UE 1: Mit der Bergpredigt leben?**

Am Beispiel der Bergpredigt denken die SuS nach über Grundfragen jesuanischer (christlicher? Evangelischer?) Ethik: Kann man so radikal (heute noch) leben? Wie sind solche biblischen Texte (heute) zu verstehen?

❖ **UE 2: Christen und Kirche in der Welt**

Christen sollen sich orientieren und ihr Leben ausrichten an dem Reich Gottes, von dem Jesus sagt, es sei „nicht von dieser Welt“. Gleichzeitig leben Christen mitten in dieser Welt. Und die Kirche gebärdet sich reichlich oft sehr „weltlich“. In Krisenzeiten, in denen sich Machtfragen stellen oder die Glaubensfreiheit in Gefahr ist – allen voran: in der Zeit des Nationalsozialismus – stellt sich die Frage, ob Christen sich als Teil dieser Welt oder als Gegenentwurf zur Welt verstehen, wie in einem Brennglas. Schwimmen Christen mit dem oder gegen den Strom? Was hieß das etwa in der DDR – was heißt das in Regimen, in denen Christen bis heute verfolgt werden?

❖ **UE3: Was glaubt man, wenn man an Jesus Christus glaubt?**

Christlicher Glaube ist Christus-Glaube. Aber was heißt das? Der Glaube an „Jesus, den Christus“ hat schon im Neuen Testament ganz unterschiedliche Ausdrucksformen gefunden (Jesus als Sohn Gottes, als HERR, als Davidssohn, als Messias). Heute wird Jesus Christus medial verzerrt, gedeutet, in Anspruch genommen, aber auch lächerlich gemacht. Wie sehen wir Jesus, wie sehen andere ihn – und was bedeutet Jesus für den Islam?

❖ **UE 4: All You need is Love ...**

Eine kurze Einheit über sexuelle Orientierungen und sexuelle Identitäten, über Lebensformen, Familie und Glück.

❖ **UE 5: Religion, Glaube, Atheismus - Was bleibt nach 10 Jahren Reli?**

Nach sechs bzw. 10 Jahren Reliunterricht fragen wir noch einmal grundsätzlich: Was ist eigentlich „Religion“, was haben wir darüber erfahren, was bleibt? Was ist, wenn Menschen gar nicht glauben können oder möchten oder die Existenz Gottes bestreiten? Welche Formen von Religion sind lebensförderlich, welche sind lebensfeindlich und was ist nochmal Religionsfreiheit?

Themenplan für das 10. Schuljahr 2020 / 2021

KW / Datum	Std.	Thema	Bildungsplanbezug
38 / 14.9.2020	10-12 Std	UE 1: Mit der Bergpredigt leben?	Teilkompetenzen 3.3.2(1) 3.3.1(2) 3.3.3(1) 3.3.5(1)
39 / 21.-25.9.		❖ Wie ist die Bibel zu verstehen?	
40 / 28.9.-2.10.		❖ Ethik und Anspruch der Bergpredigt: realistisch oder Utopie? Fundamentalistisch?	
41 / 5.-9.10.		❖ Christliche Lebensgestaltung	
42 / 12.-16.10.		Wann bin ich ein „guter Christ“?	
43 / 19.-23.10.			
44 / 26.-30.10.	Herbstferien		
45 / 2.-6.11.	12-14 Std	UE 2: Christen und Kirche in der Welt	Kompetenzen 3.3.6(1) 3.3.6(2)
46 / 9.-13.11.		❖ Kirche und III. Reich	
47 / 16.-20.11.		❖ Christen in der DDR	
48 / 23.-27.11.		❖ Christenverfolgung heute	
49 / 30.11.-4.12.		❖ Kirche und Staat	
50 / 7.-11.12.		RU am Beispiel christlicher und islamischer RU	
51 / 14.-18.12.		Verkaufsoffener Sonntag im Advent?	
52 / 21.-22.12.			
23.12.20-8.1.21 Weihnachtsferien			
02 / 11.-15.1.21	8-10 Std	UE 3: Was glaubt man, wenn man an Jesus Christus glaubt?	Teilkompetenzen 3.3.5(1) 3.3.3(1)
03 / 18.-22.1.		❖ Jesusfilme; Jesus in den Medien (Werbung)	
04 / 25.-29.1.		❖ Christus-Bekenntnisse	
05 / 1.-5.2.		❖ Jesus im Islam	
06 / 8.-12.2.			
07 /	15.-19.2.21 Faschingsferien		
08 / 22.-26.2.	4-6 Std	UE 4: All You need is Love ...	3.3.1(1)
09 / 1.-5.3.			
10 / 8.-12.3.			
11 / 15.-19.3.		UE 4: All You need is Love ...	
12 / 22.-26.3.		Didacta Stuttgart?	
29.3.-9.4.21 Osterferien			
15 / 12.-16.4.		UE 5: Religion, Glaube, Atheismus - Was bleibt nach 10 Jahren Reli?	3.3.7(1) 3.3.4(1)
16 / 19.-23.4.		❖ Was ist eigentlich „Religion“ – am Beispiel einer konkreten Gruppierung aus dem Lebensumfeld	
17 / 26.-30.4.		❖ Positive/negative Religionsfreiheit	
18 / 3.-7.5.		❖ Religion, Glaube und Freiheit	
19 / 10.-14.5.		12.-16. Mai Ökumenischer Kirchentag Frankfurt?	
20 / 17.-21.5.	18. und 20.5. Schriftliche Abschlussprüfung HS / WRS (Kl. 9!)		
24.5.-4.6.2021 Pfingstferien			
23 / 7.-11.6.	Schriftliche Prüfungen Mittlerer Bildungsabschluss		
24 / 14.-18.6.	Schriftliche Abschlussprüfung HS / WRS (Kl. 9!)		
25 / 21.-25.6.			
26 / 28.6.-2.7.			
27 / 5.-9.7.	Mündliche Abschlussprüfungen		
28 / 12.-16.7.			
29 / 19.-23.7.			
29.7.-11.9.2021 Sommerferien			

1. Mit der Bergpredigt leben?

In der Bergpredigt kommt wie in keinem anderen Text der Bibel die Ethik Jesu zum Ausdruck – aber auch sein Verständnis der Heiligen Schrift Israels (Der Tora), sein Gottesbild und sein Menschenbild.

Ist aber diese Ethik *Jesu* zugleich die (heute angemessene und realisierbare!) Ethik derer, die ihr Leben so oder *an Jesus ausrichten*? Können Jugendliche von heute mit der Radikalität der Bergpredigt Jesu etwas anfangen – oder wirkt diese Radikalität eher entmutigend, unrealistisch, nur für „richtig überzeugte“ Christinnen und Christen geeignet? Kurz: Ist die Bergpredigt der Maßstab christlichen Handelns schlechthin? Dahinter steckt die grundsätzliche Frage: Wie sind denn überhaupt biblische Texte heute zu verstehen? Wie „wörtlich“ muss man sie befolgen, oder redet die Bibel nicht vielmehr in Bildern, die man auslegen muss, zumal nach so langer Zeit?

Die SuS werden eingeladen, eigene Bilder und Utopien von gelingendem Zusammenleben zu entwerfen, den sie mit dem Anspruch, aber auch dem Zuspruch Jesu in der Bergpredigt konfrontieren. So sollen sie schließlich befähigt werden, einen eigenen Standpunkt einzunehmen.

Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.

5. die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.

2.2 Deutungsfähigkeit

1. religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen

2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.

3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3.1 Mensch (2)

G/M Konsequenzen (z. B. Menschenwürde, Opfer-Täter-Ausgleich, Diakonie, Inklusion) aus der biblischen Sichtweise des Menschen **aufzeigen**; **E** auf der Grundlage der biblischen Sichtweise des Menschen Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben **entwickeln**.

3.3.2 Welt und Verantwortung (1)

G den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen **beschreiben**; **M** ... zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) **in Beziehung setzen**.

E sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) **auseinandersetzen**.

3.3.3 Bibel (1)

G die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) **beschreiben**; **M**: ... **erläutern**; **E** zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) **kritisch Stellung nehmen**.

3.3.5 Jesus Christus (1)

G verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) **beschreiben**; **M**: ... **miteinander vergleichen**; **E**: **einen begründeten Standpunkt** zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) **einnehmen**.

Möglicher Verlauf der UE
(Schuljahresbeginn bis Herbstferien,
ca. 8-10 Std.)

Einstieg: Manchmal muss man sich entscheiden ...

Die Schüler*innen berichten von ethischen Entscheidungssituationen, zum Beispiel:

- Als ich mich einmal entscheiden musste zwischen Ehrlichkeit und Verrat ...
- Hier hätte ich mutiger sein sollen ...
- Da wäre es auf mein Gewissen angekommen ...

Gerhard Zwerenz, Nicht alles gefallen lassen (1972)

Ausarbeitung für ca. 4-6 Unterrichtsstunden siehe Handreichung Friedenspädagogik (PTZ 2020)

https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/2018_materialien_friedenspaedagogik/02_ptz_Friedenspaedagogik_Sekl.pdf

Die gesamte Handreichung „Friedensbildung in Schule und Gemeinde“ liegt als pdf-Datei vor unter https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/2018_materialien_friedenspaedagogik/2020_Friedensbildung_Handreichung_gesammelt.pdf

Implizite Themen:

- Manchmal muss man sich entscheiden ...
- Umgang mit der Bibel / Antithesen
- Ethik / Goldene Regel / Religionen

Ergänzende Konkretisierungen:

- Vaterunser / Beten
- Sexualität / Ehescheidung ...
- Gott / Zwei Herren dienen? Erstes Gebot

M1: Gerhard Zwerenz: Nicht alles gefallen lassen ...

Wir wohnten im dritten Stock mitten in der Stadt und haben uns nie etwas zuschulden kommen lassen, auch mit Dörfelts von gegenüber verband uns eine jahrelange Freundschaft, bis die Frau sich kurz vor dem Fest unsre Bratpfanne auslieh und nicht zurückbrachte. Als meine Mutter dreimal vergeblich gemahnt hatte, riss ihr eines Tages die Geduld und sie sagte auf der Treppe zu Frau Muschg, die im

5 vierten Stock wohnt, Frau Dörfelt sei eine Schlampe. Irgendwer muss das den Dörfelts hinterbracht haben, denn am nächsten Tag überfielen Klaus und Achim unsern Jüngsten, den Hans, und prügelten ihn windelweich. Ich stand grad im Hausflur, als Hans ankam und heulte. In diesem Moment trat Frau Dörfelt drüben aus der Haustür, ich lief über die Straße, packte ihre Einkaufstasche und stülpte sie ihr über den Kopf. Sie schrie aufgeregt um Hilfe, als sei sonst was los, dabei drückten sie nur die Glasscherben etwas

10 auf den Kopf, weil sie ein paar Milchflaschen in der Tasche gehabt hatte. Vielleicht wäre die Sache noch gut ausgegangen, aber es war just um die Mittagszeit, und da kam Herr Dörfelt mit dem Wagen angefahren. Ich zog mich sofort zurück, doch Elli, meine Schwester, die mittags zum Essen heimkommt, fiel Herrn Dörfelt in die Hände. Er schlug ihr ins Gesicht und zerriss dabei ihren Rock. Das Geschrei lockte

15 unsere Mutter ans Fenster, und als sie sah, wie Herr Dörfelt mit Elli umging, warf unsre Mutter mit Blumentöpfen nach ihm. Von Stund an herrschte erbitterte Feindschaft zwischen den Familien. Weil wir nun den Dörfelts nicht über den Weg trauten, installierte Herbert, mein ältester Bruder, der bei einem Optiker in die Lehre geht, ein Scherenfernrohr am Küchenfenster. Da konnte unsre Mutter, waren wir andern alle

20 unterwegs, die Dörfelts beobachten. Augenscheinlich verfügten diese über ein ähnliches Instrument, denn eines Tages schossen sie von drüben mit einem Luftgewehr herüber. Ich erledigte das feindliche Fernrohr dafür mit einer Kleinkaliberbüchse, an diesem Abend ging unser Volkswagen unten im Hof in die Luft. Unser Vater, der als Oberkellner im hochrenommierten Café Imperial arbeitete, nicht schlecht

25 verdiente und immer für den Ausgleich eintrat, meinte, wir sollten uns jetzt an die Polizei wenden. Aber unserer Mutter passte das nicht, denn Frau Dörfelt verbreitete in der ganzen Straße, wir, das heißt unsre gesamte Familie, seien derart schmutzig, dass wir mindestens zweimal jede Woche badeten und für das hohe Wassergeld, das die Mieter zu gleichen Teilen zahlen müssen, verantwortlich wären. Wir beschlo-

30 sen also, den Kampf aus eigener Kraft in aller Härte aufzunehmen, auch konnten wir nicht mehr zurück, verfolgte doch die ganze Nachbarschaft gebannt den Fortgang des Streites. Am nächsten Morgen schon wurde die Straße durch ein mörderisches Geschrei geweckt. Wir lachten uns halbtot, Herr Dörfelt, der früh als Erster das Haus verließ, war in eine tiefe Grube gefallen, die sich vor der Haustüre erstreckte.

35 Er zappelte ganz schön in dem Stacheldraht, den wir gezogen hatten, nur mit dem linken Bein zappelte er nicht, das hielt er fein still, das hatte er sich gebrochen. Bei alledem konnte der Mann noch von Glück sagen – denn für den Fall, dass er die Grube bemerkt und umgangen hätte, war der Zünder einer Plastikbombe mit dem Anlasser seines Wagens verbunden. Damit ging kurze Zeit später Klunker-Paul, ein Untermieter von Dörfelts, hoch, der den Arzt holen wollte. Es ist bekannt, dass die Dörfelts leicht

40 übelnehmen. So gegen zehn Uhr begannen sie unsre Hausfront mit einem Flakgeschütz zu bestreichen. Sie mussten sich erst einschließen, und die Einschläge befanden sich nicht alle in der Nähe unserer Fenster. Das konnte uns nur recht sein, denn jetzt fühlten sich auch die anderen Hausbewohner geärgert, und Herr Lehmann, der Hausbesitzer, begann um den Putz zu fürchten. Eine Weile sah er die Sache noch an,

45 als aber zwei Granaten in seiner guten Stube kreppten, wurde er nervös und übergab uns den Schlüssel zum Boden. Wir robbten sofort hinauf und rissen die Tarnung von der Atomkanone. Es lief alles wie am Schnürchen, wir hatten den Einsatz oft genug geübt, die werden sich jetzt ganz schön wundern,

50 triumphtierte unsre Mutter und kniff als Richtkanonier das rechte Auge fachmännisch zusammen. Als wir das Rohr genau auf Dörfelts Küche eingestellt hatten, sah ich drüben gegenüber im Bodenfenster ein gleiches Rohr blinzeln, das hatte freilich keine Chance mehr, Elli, unsre Schwester, die den Verlust ihres Rockes nicht verschmerzen konnte, hatte zornroten Gesichts das Kommando „Feuer!“ erteilt. Mit einem

- 55 unvergesslichen Fauchen verließ die Atomgranate das Rohr, zugleich fauchte es auch auf der Gegenseite. Die beiden Geschosse trafen sich genau in der Straßenmitte. Natürlich sind wir nun alle tot, die Straße ist hin und wo unsre Stadt früher stand, breitet sich jetzt ein graubrauner Fleck aus. Aber eins muss man sagen, wir haben das Unse getan, schließlich kann man sich nicht alles gefallen lassen. Die Nachbarn tanzen einem sonst auf der Nase herum.

Gerhard Zwerenz: Nicht alles gefallen lassen ... in: Schulbuchgeschichten, Frankfurt 1962

Aufgaben:

1. Beschreibe Stellen in der Geschichte, die ironisch gemeint sind.
2. Erstelle Charakterbilder der beiden Familien.
3. Benenne Stellen in der Bergpredigt, die der Autor im Blick haben könnte.
4. Entwerft ein Gespräch zur Streitschlichtung zwischen den beiden Familien und spielt es einander vor.
5. Diskutiert Möglichkeiten, einzelne Forderungen der Bergpredigt im Alltag umzusetzen.





1. ... statt zu töten

21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2. Mose 20,13; 21,12): „Du sollst nicht töten“; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. 22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig. 23 Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe. 25 Vertrage dich mit deinem Widersacher sogleich, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, auf dass dich der Widersacher nicht dem Richter überantworte und der Richter dem Gerichtsdienner und du ins Gefängnis geworfen werdest. 26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

2. ... statt die Ehe zu brechen

27 Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 20,14): „Du sollst nicht ehebrechen.“ 28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 29 Wenn dich aber dein rechtes Auge verführt, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. 30 Wenn dich deine rechte Hand verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre. 31 Es ist auch gesagt (5. Mose 24,1): „Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben.“ 32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

2. ... statt die Ehe zu scheiden

31 Es ist auch gesagt (5. Mose 24,1): „Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben.“ 32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

4. ... statt zu schwören

33 Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist (3. Mose 19,12; 4. Mose 30,3): „Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deine Eide halten.“ 34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. 37 Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.

5. ... statt Vergeltung zu üben

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 21,24): „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ 39 Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. 40 Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. 41 Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.

6. ... statt die Feinde zu hassen

43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben“ (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, 45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

M3: „Gute Vorsätze“ nach der Bergpredigt

Während eines Projekttages mit dem Thema „Wie Jesus leben“ haben Jugendliche der Otto-Hahn-Realschule sich mit **Forderungen und Ermutigungen Jesu** in der Bergpredigt beschäftigt. Sie haben aus den Aussagen Jesu gute Vorsätze abgeleitet und diese auf Kärtchen geschrieben:

Ich werde versuchen, mir nicht wegen jeder Kleinigkeit Stress zu machen.

Ich werde nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.

Bevor ich irgendetwas Belangloses poste, werde ich prüfen, ob es wirklich von Bedeutung ist, was ich von mir gebe.

Ich werde mir überlegen, was in meinem Leben wirklich wertvoll ist.

Ich werde darauf vertrauen, dass es sich lohnt, friedfertig zu sein.

Ich werde mit den anderen so umgehen, wie ich will, dass sie mit mir umgehen.

Bevor ich jemandem Stress mache, werde ich überlegen: Wie würde es mir damit gehen, wenn ich an seiner (ihrer) Stelle wäre?

usw.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Mt 6,19-21

Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

Mt 6,1

Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Mt 6,25

Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.

Mt 5,37

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Mt 5,9

Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!

Mt 7,12

usw.

Aufgaben:

1. Unterscheide: Welche der **Aussagen Jesu** sind ermutigend, welche sind fordernd?
2. Stelle Beziehungen her zwischen den **Aussagen Jesu** und den **guten Vorsätzen** der Jugendlichen.
3. Wähle eine der Aussagen Jesu aus und übersetze sie mit deinen Worten in einen „guten Vorsatz“.
4. Beschreibe eine Situation, die anders verlaufen würde, wenn Menschen sich an die Aussagen Jesu halten würden.

M3

Vorschlag für die Leistungsbewertung auf den Niveaus G, M und E

Teilkompetenz 3.3.1 (2)

3.3.1 (2) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) Konsequenzen (z. B. Menschenwürde, Opfer-Täter-Ausgleich, Diakonie, Inklusion) aus der biblischen Sichtweise des Menschen aufzeigen	(2) Konsequenzen (z. B. Menschenwürde, Opfer-Täter-Ausgleich, Diakonie, Inklusion) aus der biblischen Sichtweise des Menschen aufzeigen	(2) auf der Grundlage der biblischen Sichtweise des Menschen Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Die biblische Sicht des Menschen beinhaltet Geschöpflichkeit, Freiheit und Verantwortung. Beschreibe anhand von Beispielen, was dies für unser Zusammenleben heute bedeuten könnte.	➤ Die biblische Sicht des Menschen beinhaltet Geschöpflichkeit und Gotesebenbildlichkeit, Freiheit und Verantwortung. Beschreibe anhand von Beispielen, was dies für unser Zusammenleben heute bedeuten könnte.	➤ Die biblische Sicht des Menschen beinhaltet Geschöpflichkeit und Gotesebenbildlichkeit, Freiheit und Verantwortung, Schuld und Rechtfertigung. Beschreibe, was dies für unser Zusammenleben heute bedeuten könnte.

Teilkompetenz 3.3.2 (1)

3.3.2 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben	(1) den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen	(1) sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Nenne Aussagen Jesu in der Bergpredigt, die ermutigend sind und solche, die Herausforderungen darstellen.	➤ Nenne Aussagen Jesu in der Bergpredigt, die ermutigend sind und solche, die Herausforderungen darstellen. Zeige auf, welche Konsequenzen diese Aussagen Jesu für unseren Umgang mit Gewalt, Macht oder Geld haben könnten.	➤ Nenne Aussagen Jesu in der Bergpredigt, die ermutigend sind und solche, die Herausforderungen darstellen. Kann man nach der Bergpredigt Leben? Beantworte diese Frage im Blick auf unseren Umgang mit Gewalt, Macht oder Geld.

Teilkompetenz 3.3.3 (1)

3.3.3 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben	(1) die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) erläutern	(1) zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) kritisch Stellung nehmen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel mit heutigen Mitteln dargestellt werden.	➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel vorkommen. Vergleiche die Aussagen der Bibel mit der heutigen Darstellung.	➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel vorkommen. Vergleiche mit den Aussagen der Bibel und nimm dazu Stellung.

Teilkompetenz 3.3.5 (1)

3.3.5 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) beschreiben	(1) verschiedene Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) miteinander vergleichen	(1) einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe, wie unterschiedlich Jesus in der Bibel und im Koran dargestellt wird.	➤ Vergleiche die Darstellung Jesu im Koran mit der biblischen Darstellung als Sohn Gottes.	➤ Beurteile den Satz: „Auch die Muslime glauben an Jesus.“

UE 2 Christen und Kirche in der Welt

Christen sollen sich orientieren und ihr Leben ausrichten an dem Reich Gottes, von dem Jesus sagt, es sei „nicht von dieser Welt“. Gleichzeitig leben Christen mitten in dieser Welt. Und die Kirche gebärdet sich reichlich oft sehr „weltlich“. In Krisenzeiten, in denen sich Machtfragen stellen oder die Glaubensfreiheit in Gefahr ist – allen voran: in der Zeit des Nationalsozialismus – stellt sich die Frage, ob Christen sich als Teil dieser Welt oder als Gegenentwurf zur Welt verstehen, wie in einem Brennglas. Schwimmen Christen mit dem oder gegen den Strom? Was hieß das etwa in der DDR – was heißt das in Regimen, in denen Christen bis heute verfolgt werden?

Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.

2.3. Urteilsfähigkeit

5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.

2.4. Dialogfähigkeit

3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

2.5. Gestaltungsfähigkeit

1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3.6 Kirche und Kirchen (1)

G an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen **beschreiben** (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit).

M die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in einem autoritären Regime **darstellen** (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit); **E: ... untersuchen.**

3.3.6 Kirche und Kirchen (2)

G das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) **beschreiben**; **M: ... erläutern.**

E sich mit dem Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchensteuer, Friedensfrage) **auseinandersetzen**

Möglicher Verlauf der UE
(Herbstferien bis Weihnachten (oder länger),
ca. 8-12 Std.)

Baustein 1: Einstieg (M1) 2-4 Std

Denk mal:

- Warum muss man sich erinnern?
- Warum darf man den Nationalsozialismus nicht vergessen?
-

Antworten und Diskussion auf Metaplankarten sammeln.

Positions-Spiel mit vier Ecken:

(A) Das darf man nie vergessen, was Deutsche den Menschen angetan haben.

(B) Das war schlimm, aber das waren ja Generationen vor uns.

(C) Es passieren immer noch furchtbare Dinge, warum soll man sich immer an die alte Sachen erinnern.

(D) Irgendwann muss Schluss sein, das betrifft uns heute nicht mehr.

Argumentationshilfe für die SuS in der Position (D):

- Wann schaffen wir alle Feiertage, Gedenktage und Geburtstage ab?
- Für niemanden von uns beginnt das Leben (und die Geschichte) erst mit dem heutigen Tag. Jeder Mensch, jedes Land hat eine Geschichte.
- Man kann sich seine Geschichte nicht aussuchen – und man kann sich nicht *nicht* erinnern.
- Man kann sich seine Erinnerung nicht aussuchen, man hat sie.
- Die Opfer werden sich immer länger erinnern als die Täter. Nur die Täter haben Interesse am Vergessen.
- Wer sich nicht erinnern will, schützt die Täter.
- Die Zukunft ist immer auch ein Ergebnis der Vergangenheit.
- Manche Dinge versteht man erst im Rückblick.

"Wer sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen."
(George Santayana (1863-1952), US-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller spanischer Herkunft).

Baustein 2.1-2.5 Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus ca. 8-10 Std.

...

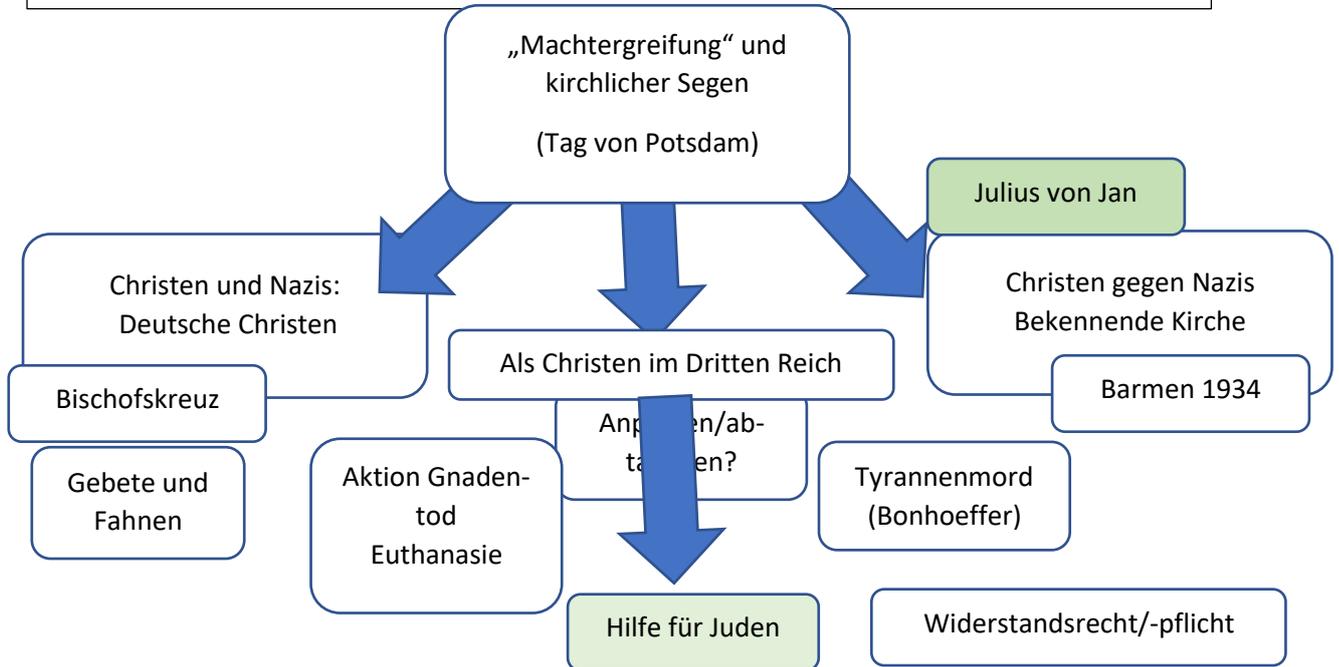
Baustein 3: Kirche in Deutschland nach 1945: Es gab zweimal Deutschland – ca. 2-4 Std.

...

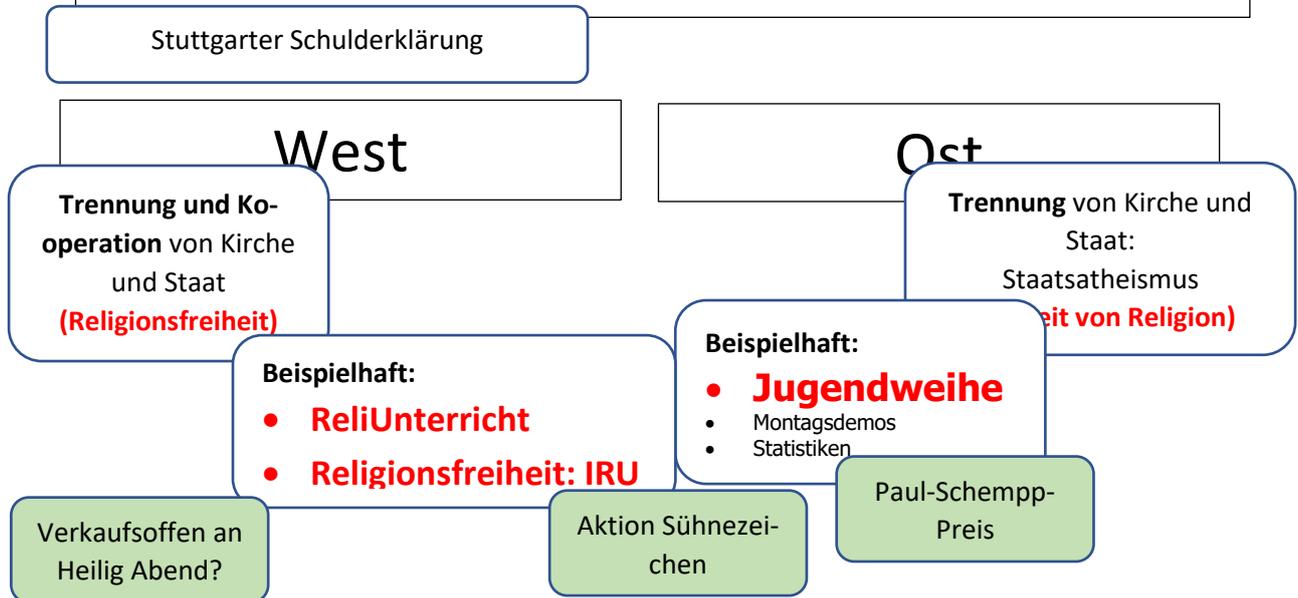
Baustein 4: Christenverfolgung – heute noch?! – ca. 2-4 Std.

...

Kirche in der NS-Zeit



Kirche nach 1945:



Christenverfolgung – Heute noch? Die Kopten in Ägypten



... und viele Christen haben geschwiegen.

Baustein 2.1: Advance Organizer

...

Baustein 2.2: Es begann in einer Kirche...

→ Bilder entschlüsseln mit Film; Zusatzinformationen:

Preußens Gloria → Kaiserreich → Niederlage 1918/Ende des Kaiserreichs

Kirche verliert ihr Oberhaupt

Hindenburgs Orden (Pour le Mérite, Johanniterorden, Eisernes Kreuz, Schwarzer Adlerorden u.a.)



Bundesarchiv, Bild 102-16093
Foto: o. Ang. | 21. März 1933



Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler begrüßen sich am 21. 3. 1933 in Potsdam

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/Bundesarchiv_Bild_102-16093%2C_Tag_von_Potsdam%2C_Rede_Hitler_in_Garnisonkirche.jpg

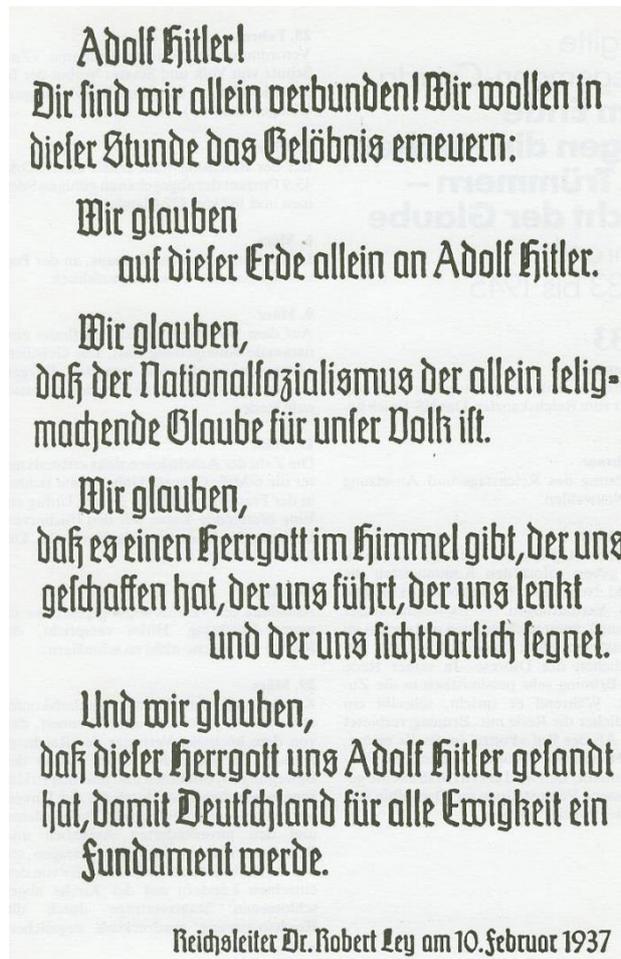
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft/tag-von-potsdam.html>

(Film über den Tag von Potsdam)

→ Klaus Scholder, Kirche im Dritten Reich; Kupisch, Kirchengeschichte

Baustein 2.3: Und wo stehen die Christen? – Anpassung oder Widerstand?

- Deutsche Christen, ReiBi Müller ...
- Bonhoeffer
- Bekennende Kirche: Barmen 1934
- Julius von Jan



https://www.google.de/search?q=Gebet+an+Hitler&sa=N&biw=1467&bih=725&tbm=isch&source=iu&pf=m&ictx=1&fir=TQfs-WtYvO7VNxM%253A%252Caa7svDZupuAUnM%252C &usg= X5-CQLS-nqmM8Uy_Xrjjo9VTexc%3D&ved=0ahU-KEwi1y4zn5bHXAhWQ_aQKH4tCag4ChD1AQg8MAQ#imgsrc=TQfs-WtYvO7VNxM:

Baustein 2.4: Angriff auf das biblische Menschenbild: „Lebensunwürdiges Leben“

Aktion Gnadentod; Grafeneck ...

Wannseekonferenz

Film: Hitlerjunge Salomon

→ Kompetenz „unterschiedliche Haltungen zu Gott“ (3.3.4(1))

Baustein 2.5: Tyrannenmord? Dem Rad in die Speichen fallen!

Baustein 3: Kirche nach 1945 / Stuttgarter Schulderklärung
(vgl. <https://www.ekd.de/Stuttgarter-Schulderklärung-11298.htm>)

Baustein 4: BRD /DDR:

Religionsfreiheit / Freiheit von Religion

Warum RU? - / Wie im Atheismus überleben? Jugendweihe

Baustein 5: Christenverfolgung heute vgl. entwurf 4/2015
(vgl. <https://www.friedrich-verlag.de/shop/christenverfolgung-16848>)

Vorschlag für die Leistungsbewertung auf den Niveaus G, M und E

Teilkompetenz 3.3.6 (1)

3.3.6 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen beschreiben (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)	(1) die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in einem autoritären Regime darstellen (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)	(1) die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen untersuchen (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat im Dritten Reich	➤ Stelle unterschiedliche Haltungen von Christen zum Staat zur Zeit des Dritten Reiches dar.	➤ Was forderte Dietrich Bonhoeffer von Christen im Dritten Reich, als er sagte, sie sollten „dem Rad in die Speichen fallen“?

Teilkompetenz 3.3.6 (2)

3.3.6 (2) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) beschreiben	(2) das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) erläutern	(2) sich mit dem Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchensteuer, Friedensfrage) auseinandersetzen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe am Beispiel von Religionsunterricht oder am Beispiel der Kirchensteuer, wie Kirchen und der Staat heute zusammenarbeiten.	➤ erläutere an einem Beispiel (Friedenbewegung, Antipartheid, Bewahrung der Schöpfung), wie die Kirche politische Entwicklungen gefördert hat.	➤ erläutere an einem Beispiel (z.B. Kirchenasyl, Waffenexporte) das Spannungsverhältnis von Kirche und Staat

Material: Pfarrer Albrecht Ebertshäuser: Nigeria – ein Reisebericht

Albrecht Ebertshäuser ist Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Er lebte viele Jahre in Nigeria. Vom 1. bis 27. Mai 2015 reiste er erneut in das Land und besuchte die „Kirche der Geschwister in Nigeria“ (E.Y.N. Ekklesiyar Yan’uwa a Nigeria).

Arbeitsauftrag: Bildet jeweils zu fünft eine Arbeitsgruppe. Teilt die Reisetage unter euch auf. Jede Person liest den Bericht eines Reisetages und trägt den anderen in der Gruppe die zentralen Aspekte vor. Gemeinsam wird eine Themenliste geführt, um die zentralen hier angesprochenen Aspekte zu erfassen.

Samstag, 2. Mai 2015 Auf dem Gelände der Kirche der Geschwister (EYN), habe ich Nicolaus Yohanna getroffen. Er fuhr mich mit seinem alten weißen VW Passat Kombi, Km-Stand 445000!!, die 400 km nach Jos. Nikolaus fuhr trotz vieler Schlaglöcher sehr gut und sicher. In den Städten ist der Verkehr so eng und chaotisch, das ich froh bin, nicht selbst fahren zu müssen. Da bringt einen auch noch das Mitfahren ins Schwitzen. Nicolaus erzählt mir unterwegs seine schier unglaubliche Geschichte vom Überleben des Boko Haram Überfalls am EYN Headquarter, kurz bevor sie dann Mubi überrannt haben. (...) Er kam morgens mit dem Auto, um bei der Kirchenleitung etwas abzuholen. Ganz in der Nähe passierte er einen Militärposten und als er zur Kirchenleitung einbog, sah er andere Soldaten in Militäruniform 200 Meter entfernt. Kurz darauf haben die Militärs das Feuer eröffnet. Und erst als die anderen vermeintlichen Militärs ihren Schlachtruf brüllten: Allah u akbar, erkannte er, dass es Boko Haram Kämpfer waren. Er stoppte den Wagen neben der Mauer, kroch zur Seitentür hinaus, ließ sich in einen Wassergraben fallen. Er sah ein Wasserrohr, das unter der Mauer hindurchgeführt wurde und kroch hinein, doch es war so mit Sand gefüllt, dass er nicht durchkam. So lag er da von morgens 7:30 bis nach 12 Uhr. Er hatte schon mit seinem Leben abgeschlossen, durfte sich nicht bewegen, sein Arm schwoll auf das Doppelte an. Seine Hüfte schmerzte, er wurde schier verrückt vor Angst. Er hörte die Boko Haram Leute ganz in seiner Nähe und erwartete jederzeit den Todesschuss. Doch nichts geschah. Er konnte ja nichts sehen, nur hören. Offenbar haben sie ihn nicht wahrgenommen oder gemeint, er wäre tot. Ohne das Kirchenzentrum anzugreifen, sind sie mit vielen Motorrädern und Hillux-Geländewagen nach Mubi weitergefahren, nachdem die echten Militärs wohl geflohen waren. Nach 12 Uhr wagten sich dann auch Kirchenleute aus dem Headquarter heraus und fanden Nicolaus, zogen ihn aus dem Rohr. Er konnte nichts mehr, nicht stehen, nicht sprechen. Sie legten ihn hinten in sein Auto und fuhren ihn in die EYN Klinik nach Fadamarike. Dort bekam er zwei Infusionen und kam dann langsam wieder zu Kräften. Er dankte Gott überschwänglich für sein neu geschenktes Leben.

Sonntag, 3. Mai 2015 Am Nachmittag besucht mich Toma und erzählte mir von seiner Flucht aus Uba: Als die Boko Haram Kämpfer kamen, ist er zu Fuß in den Busch gerannt, hat dort übernachtet. Kwanye, seiner Frau, sagte er, sie solle mit den Kindern einen anderen Weg nehmen. Er hatte vor, noch einmal zurück zu gehen ins Haus. Christen und Muslime flohen gemeinsam. Auch der Emir von Uba floh. Toma nahm am zweiten Tag Muslime mit, die eine Tankstelle hatten, bei der Toma immer wieder getankt hatte. Sie kannten ihn. Sie waren von Boko Haram gezwungen worden, Benzin rauszurücken, doch sie weigerten sich und konnten

fliehen. Dabei trafen sie Toma. Ein Fluss musste überquert werden, der hatte hohes Wasser. Es war Regenzeit. Sie haben versucht mit Hirsestangen und Ästen eine Durchfahrt zu ermöglichen. Da halfen ihm viele. Er war der erste, der mit dem Auto rüber kam. Dann konnte er nicht einfach weiterfahren.

Er half mit, bis alle Autos den Fluss passiert hatten. Das dauerte bis beinahe Mitternacht. Er fuhr die Muslime bis nach Hong. Von dort ließ er sich von Toma dann nach Yola bringen. Kwanye und die Kinder hatten sich inzwischen zu Fuß Richtung Uda (...) durchgeschlagen. Dort haben sie auf einem Militärlastwagen Platz gefunden, der sie nach Yola brachte. Immer wieder werden im Umfeld von Uba auch Richtung Rumirgo noch vereinzelt Boko Haram Kämpfer aufgegriffen. Sie sind daran erkennbar, dass sie auf der Schulter eine Nummer eintätowiert haben und oft noch Waffen bei sich tragen. Aber die Dorfverteidigungsgruppen zusammen mit dem Militär gehen genauso gnadenlos mit ihnen um, erschießen sie gerade dort, wo sie sie aufgreifen. Der große Zusammenhalt unter Boko Haram scheint wohl zu bröckeln, sie scheinen zunehmend auseinander getrieben zu werden.

Donnerstag, 7. Mai 2015 Nach dem Abschluss-Gottesdienst der Synode kam in der Kirche noch Rev. Enok Mark auf mich zu und sagte, er sei Pfarrer in Chibok gewesen und er sei der Vater zweier Chibok Girls. Die eine, Monika Enok (20), sei seine leibliche Tochter, die andere, Sara Samuel (18), sei eine Verwandte, die er adoptiert habe, als ihre Eltern starben. Er habe von beiden direkt nichts mehr gehört. Allerdings wurde ihm gesagt, dass sich Monika geweigert habe, Muslima zu werden. Sie sei daraufhin eingegraben worden bis auf den Kopf und sei so gesteinigt worden. Ob das wahr sei, wisse er nicht. Wenn es aber wahr wäre, würde er sich glücklich preisen, denn dann hätte ihr Vorbild als Eltern und ihre Erziehung sich bewährt und sie wüssten ihre Tochter geborgen bei Gott. Er selbst, aber besonders seine Frau, litten sehr unter der Ungewissheit und dem Schmerz. Sie sind schon länger mit ihrer Familie aus Chibok in ein Dorf in der Nähe von Abuja geflohen, weil sie es dort einfach nicht mehr aushalten konnten. Sie haben noch 5 eigene Kinder und 19 aufgenommene, die auch fliehen mussten. Sie versorgen sie alle! Wir haben uns nebeneinander gesetzt und ich habe für ihn und seine Familie gebetet. Diese Begegnung war bisher die intensivste. Sie ging mir sehr nahe.

Dienstag, 12.05.2015 Abfahrt von Abuja zum Dorf Gurku zur Eröffnungsfeier des ersten Umsiedlungsprojekts, das unter der Leitung von Markus Gamache umgesetzt wurde. Die „Lifeline Compassionate Global Initiatives“, eine Nichtregierungsorganisation, die von Markus Gamache zusammen mit anderen Christen und Muslimen gegründet wurde, ist ein religionsübergreifendes Friedensprogramm. (...) Der lokale Chief von Gurku und ein Vertreter des ranghöheren Chiefs des ganzen Bezirks, sowie verschiedene muslimische Würdenträger waren gekommen. Das Fest begann zunächst zaghaft. Die Flüchtlinge und auch Menschen aus der Umgebung kamen nach und nach dazu. Der Imam von Gurku begann mit einem Gebet, der Pfarrer von Abuja hielt eine Ansprache. Verschiedene Grußworte von Vertretern der Organisationen folgten, die das Projekt unterstützten, unter anderen Carl Hill für Church of the Brethren USA und Christa Schwarz für die Share Foundation. Auch Pfr. Jochen Kirsch, der Leiter Abteilung Internationale Beziehungen von mission 21 betonte, wie wichtig dieses Modell des friedlichen Zusammenlebens an einem neuen Ort sei. Der Vertreter der Schweizer Botschaft in Abuja kündigte an, dass die Schweizer Botschaft Gurku mit dem Bau einer Klinik unterstützen würde.

Markus Gamache selbst gab einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte, von der Idee bis zur praktischen Umsetzung und dankte allen Unterstützern. Zwischen drin gab es traditionelle Tänze der hier angesiedelten Flüchtlinge. Es war wohl das erste Mal, dass sie wieder getanzt haben. Die „Waga“, der Stamm aus dem Markus stammt, begann, eine Gruppe aus Gwoza/Ngoshe tanzte dann auf ihre Weise und zum Schluss gingen wir alle mit der Tanzgruppe von Madagali zur Eröffnung des neuen Flüchtlingsdorfes. Vor dem Absperrband sprach zunächst ein muslimischer Flüchtling, der dort wohnen wird und dann ein christlicher Vertreter. Rev. Dr. Toma H. Ragnjiya zerschnitt dann mit zwei Flüchtlingskindern, einem Jungen und einem Mädchen, das Band und machte so den Weg frei. (...) Ich habe mit einigen Flüchtlingen gesprochen. Sie seien froh, hier in Sicherheit zu sein. Eine Rückkehr in ihr Gebiet sei auch nicht möglich. Gerade letzte Woche hätten einige Christen versucht, nach Waga zurückzukehren. Doch nach acht Tagen seien nachts acht von ihnen, sieben Männer und eine Frau,

abgeschlachtet worden wie Vieh. Was für ein schreckliches Signal dafür: Wir wollen nicht, dass ihr zurückkommt. Gurku ist jetzt ein einmaliges Modell für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Stämme und Religionen. Eine große Herausforderung!!!

Donnerstag, 14. Mai 2015 Die EYN Direktorin für Bildung, Dr. Safiya Byo, informierte uns über die verschiedenen Bildungseinrichtungen: (...) Die EYN Secondary School, Kwarhi, ist nicht zerstört worden, aber die Frage ist, ob es sicher genug ist, dort wieder mit Schülerinnen und Schülern zu beginnen? Im Moment habe sich die Lage in Mubi zwar beruhigt und viele kehrten auch wieder zurück, aber eine Einrichtung wie die Secondary School wieder zu eröffnen, würde wohl noch Zeit brauchen. In vielen EYN Grundschulen seien Flüchtlinge untergebracht worden, so dass auch dort der Unterricht nicht wie gewohnt gehalten werden konnte. (...) Auf die Frage von Jochen Kirsch, von mission 21 in Basel, wie die EYN als Friedenskirche und als Hauptbetroffene mit dieser Krise umgehe, antwortet der Präsident: „Insgesamt hat die EYN mehr als 10.000 Gemeindeglieder verloren. Ihre Angehörigen, speziell aber die Jungen sagen: "Lasst uns erst mal sehen, wenn wir zurückkehren. Wenn wir sie (die Muslime) sehen, was wir machen." Sie wollten Vergeltung üben. So hätte auch ein Synodaler bei der Synode den Antrag gestellt, die besonders gefährdeten Gemeinden mit Waffen auszurüsten. Worauf der Friedensbeauftragte, Rev. Dr. Toma H. Ragnjiya, auf das heftigste widersprochen und deutlich gemacht habe. Wir als Friedenskirche müssen ein anderes Zeichen setzen. Nicht Gewalt mit Gewalt, sondern Vergebung statt Vergeltung, auch wenn das sehr schwer falle. Aber das sei der Weg Jesu, den er uns vorangegangen sei. Und wenn wir Jesus folgten, dann eben nur auf dem Weg des Friedens. Deswegen sei die Friedensarbeit jetzt in den Flüchtlingscamps so wichtig und würde auch vorangetrieben.

UE 3: Was glauben Christen, wenn sie an Jesus Christus glauben?

Ca. 8-10 Std

Im letzten Schuljahr vor dem Abschluss soll es noch einmal um „Basics“ des christlichen Glaubens gehen, fokussiert auf den Glauben an Jesus Christus. Einerseits geht es um eine Rückschau und Zusammenfassung dessen, was die Schüler*innen im Laufe der Schuljahre über Jesus Christus gelernt haben: Was erfährt man in der Bibel über das Leben Jesu; wie hat er gewirkt (im doppelten Wort-sinn: was hat er getan und welche Wirkungen hat er erzeugt?) und was war seine Botschaft? Von da aus ist zu fragen: Wie hängen die Aussagen über Jesus mit dem Glauben an Jesus Christus damals (zur Zeit der biblischen Texte) und heute zusammen – und schließlich: In den aktuellen medialen Welten hat das Wort „Bild“ mehrere Bedeutungen: Es geht um Darstellungen und auch Verzerrungen Jesu in „Musik, Bildender Kunst, Film, Werbung, Literatur ...“ (ibK 3.3.3(1)) und um Urteils- und Dialogfähigkeit der jungen Erwachsenen im Kontext der religiösen und weltanschaulichen Pluralität.

Prozessbezogene Kompetenzen

2.2 Deutungsfähigkeit

2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.

2.3 Urteilsfähigkeit

5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.

2.4 Dialogfähigkeit

3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

2.4 Dialogfähigkeit

4. Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3.3 Bibel (1)

G die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) **beschreiben**;

M die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) **erläutern**;

E zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) **kritisch Stellung nehmen**.

3.3.5 Jesus Christus (1)

G verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) **beschreiben**;

M verschiedene Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) miteinander **vergleichen**.

E einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen.

Möglicher Verlauf der UE
(Januar bis Winterferien,
ca. 8-10 Std.)

Einstieg

Jesus in der Werbung

- IKEA (<https://www.youtube.com/watch?v=DdsPENgmwt0>)
- Youtube Suchbegriff „Jesus im Film“ / Jesus in der Werbung:
Warum hat man das Gefühl, die Darsteller von Jesus sind alle Zwillingbrüder?
Wie könnte Jesus vor 2000 Jahren ausgesehen haben?
- Jesusbilder im Wandel der Jahrhunderte (<http://www.dober.de/jesus/bilderhistorisch.html>)
- Australischer Spot „Australia Day“ <https://www.youtube.com/watch?v=o7mNUCHaOh8>

Theologische Grundinformationen über Jesus Christus: Katholisch für Anfänger (https://www.youtube.com/watch?v=kab5FZH_iRY)

Mögliche Bibeltexte:

Mögliche Texte:

- Jesus, der Herr und Gott: Thomasbekenntnis (Joh 20,24-31)
- Jesus, Sohn Gottes (Mk 14,21-31; Mk 15,39)
- Messias Mk 8

Texte aus dem Koran:

Jesus hat eine eigene Schrift empfangen (Sure 5,46), das Evangelium (Indschil) (Sure 57,27). Er konnte bereits in der Wiege sprechen (Sure 3,46), Blinde und Aussätzige heilen und Tote erwecken (Sure 5,110). Jesus ist das „Wort der Wahrheit“ (Sure 19,34). Gott stärkte Jesus mit dem „heiligen Geist“ und lehrte ihn die „Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium“ (Sure 5,110).

Jesus ist nicht der „Sohn“ Gottes (Sure 4, Vers 17)

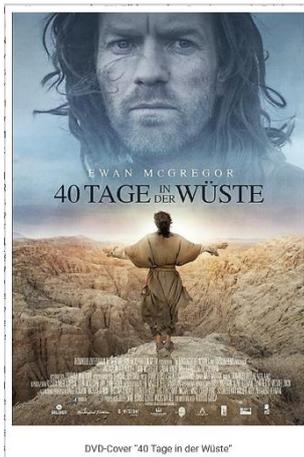
Wichtige Quelle:

Islam-Pedia (islamisches Wikipedia) über Jesus/Isa:

[http://islam-pedia.de/index.php/Jesus_\(%27Isa\)](http://islam-pedia.de/index.php/Jesus_(%27Isa))

Was Bibel und Koran erzählen, calwer-Verlag 2020: S. 98ff: Bibel und Koran erzählen von Jesus

Aktuelle Jesus-Filme:



“40 Tage in der Wüste” Spielfilm, USA 2015, 95 min, FSK: 12, Regie: Rodrigo García – *“Jesus sucht in der Wüste nach Stille und Erleuchtung. In der Ödnis trifft er auch auf den Teufel, der bei dem heiligen Mann Zweifel säen will. Jesus trifft schließlich auf eine kleine Familie. Sorgen und Ratlosigkeit bestimmen den Alltag dieser Menschen. Jesus bleibt bei ihnen und wird für sie zu einem geduldigen Zuhörer und Vermittler. Aber der Teufel lässt nicht von Jesus ab und stellt ihn vor eine schwere Bewährungsprobe. Während die Familie um das eigene Überleben ringt und es zwischen dem Vater und dem Sohn zu einem Streit kommt, geschieht etwas, was den Weg dieser Menschen auf einen Schlag verändert.”* (nach: lingua-video.com, Bezugsquelle des Films mit Bildungslizenz)

Der Spielfilm legt mit z.T. bekannten Schauspielern die visionäre Schilderung der Versuchung Jesu in der Wüste aus, die die synoptischen Evangelien gemeinsam haben (Mt und Lk ausführlicher). Der Satan wird als “alter ego” in der Doppelrolle des Jesusdarstellers gespielt, dazu kommt (so nicht in der Bibel) eine Handlung, die sich als eine Art “Familienaufstellung” betrachten lässt und mit ihren Themen Vaterbeziehung und Selbstständigwerden sicherlich an schulisches Zielpublikum anknüpfen kann. Eingebettet ist dieses als eine Art Kammerspiel in eindruckliche Landschaftsaufnahmen. Die theologisch-film-analytisch gewinnbringende Erschließung der Christologie, die ihre Energie aus der auf die Probe gestellte Vaterbeziehung des Gottessohnes gewinnt, stellt die Lehrkraft in Klassen der Sekundarstufe 2 vor eine didaktische Aufgabe, zu der man sich helfende Unterrichtsmaterialien wünschen würde. Das Medium ist zumindest mit einer Kapiteleinteilung und im Bonusmaterial mit einer Featurette (Kurzäußerungen von Schauspielern und Filmschaffenden zu ihren Intentionen) ausgestattet. *Deutsche Film- und Medienbewertung*: “Prädikat: wertvoll”. *Filmkritik* bei *epd-filmdienst* (24.03.2017)

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=qgpKZGbX5sk>



“Auferstanden (Risen)” Spielfilm, USA 2015, 103 min, FSK: 12, Regie: Kevin Reynolds –
“Der ehrgeizige und erfolgreiche römische Militärtribun Clavius ist in Jerusalem stationiert. Vom Präfekten der Provinz, Pontius Pilatus wird er beauftragt, in der Hauptstadt für Ruhe zu sorgen. So schickt er Clavius und dessen Adlatus Lucius zu einer Kreuzigung, die für Aufruhr in der Stadt sorgt, weil einer der drei Verurteilten Gerüchten zufolge ein neuer König der Juden oder gar der Messias sein soll. Kurze Zeit nach dem Tod des Verurteilten macht sich das Gerücht in der Stadt breit, dieser Jeshua sei wieder auferstan-

den. Pilatus, der auch von Kaiphas, dem Vertreter des Hohen Rates der Juden, dazu angetrieben wird, beauftragt Clavius, der Sache auf den Grund zu gehen und die verschwundene Leiche wiederzufinden. Clavius versucht, einem Detektiv gleich, Jeshua und seine Anhänger aufzuspüren. Der anfangs skeptische Römer gerät durch die Begegnungen mit den Jünger zunehmend in Zweifel, ob es sich wirklich nur um ein Gerücht handelt. Er

schließt sich den Jüngern an, um dieser Geschichte endgültig auf den Grund zu gehen.“ (Matthias-Film, Bezugsquelle mit Bildungslizenz als DVD educativ mit Unterrichtsbegleitmaterial)

Eine im Großen und Ganzen plausibel wirkende Geschichte im Umfeld des historischen Jesus. Interessant und anregend für den Unterricht ist die Wahl der Perspektive einer außenstehenden Person, eines römischen Tribuns als Helfer des Pilatus in der unruhigen Provinz Palästina. Dadurch kann an das Genre von Kriminalfilmen (Ermittlungsarbeit etc.) angeknüpft werden. Dennoch bleiben die Konturen der Evangelienberichte über den Heiland erkennbar, einige Elemente werden rekombiniert und umgestellt, anderes sozusagen aus der biblischen Überlieferung "extrapoliert". Weniges wird auch aus dem späteren Traditionsverlauf eingetragen (im Einzelfall könnte das auch zu im Unterricht unbedingt auszuräumenden Missverständnissen führen, etwa beim Turiner Grabtuch). Die Vorabkenntnis zumindest der Passions- und Osterüberlieferung der Evangelien ist empfehlenswert, um hier die Regiearbeit gewinnbringend einschätzen zu können. Auch Kampf- und Tötungsszenen begegnen in Actionmanier, sind aber nicht von der ausführlichen Brutalität wie in Mel Gibsons "Passion of Christ" (2004). Die Filmproduktion steht unter dem Vorzeichen US-evangelikaler Mission, was im Begleitmaterial begrüßenswerterweise durch filmanalytische Informationen und -aufgabenstellungen aufgegriffen wird. Es arbeitet auch sonst verstärkt mit der Filmwirkungsanalyse. Mit ihr wird auch historisch-kritisches Bibelverständnis transportiert, nämlich indem an einzelnen Figuren Vergleiche von realer Überlieferung und filmischer Fiktion angestellt werden. Die 11 Filmkapitel werden im Begleitmaterial als separate Dateien angeboten, was für die arbeitsteilige datenträgerunabhängige Schüler*innenarbeit in Sek. II von Vorteil ist. Filmbesprechung bei Prochristliches Medienmagazin Wetzlar (16.03.2016)



"Der junge Messias" Spielfilm, USA 2016, 111 min, FSK: 12, Regie: Cyrus Nowrasteh – *"Er ist erst sieben Jahre alt und doch reicht ein Wort von ihm, um einen Gegner niederzustrecken oder eine Berührung, um Menschen ins Leben zurückzuholen. Jesus spürt schon als Kind, dass er anders ist als die anderen. Als Maria und Josef von Alexandria nach Galiläa zurückkehren, heilt Jesus vor allen Augen seinen Onkel. Dieses Wunder verbreitet sich wie ein Lauffeuer und der römische Centurio Severus erhält den Auftrag, das Kind zu töten. Jesus versteht nicht, warum er verfolgt wird und bestürmt seine Eltern mit Fragen über die Herkunft seiner besonderen Fähigkeiten..."* (nach: lingua-video.com, Bezugsquelle mit Bildungslizenz).

Wie Jesus so als Kind war? Die Frage beantworten die Evangelien ja mit nur vereinzelt Legenden, und der Spielfilm nimmt sie zum Anlass, um die Lücken zu füllen und eine Kindheitsgeschichte plausibel in Szene zu setzen. Obwohl das natürlich auf weiten Strecken spekulativ ist, werden doch damalige Lebensverhältnisse ungefähr zutreffend erlebbar (z.B. die Herrschaftsstrukturen oder die Einstellung zu Wundern etc. – Herodes ist ein Liebhaber der Zauberei). Die Legenden immerhin (besonders handlungsprägend: der Kindermord von Bethlehem) lassen sich, wenn auch etwas variiert, wiedererkennen – sicher aber nur von schulischen Zielgruppen, denen sie bereits aus der Bibel vertraut sind. Als

ein junger Mensch, der mit einer außergewöhnlichen Vorprägung leben lernen muss und große Fragen an das Leben hat – dieser Jesus wird womöglich einiges an Identifikationspotential bereithalten. Der Film bemüht sich in durchaus frommer Orientierung, Jesus als großen Menschenfreund und friedensliebend/gewaltfrei darzustellen – zu einer Filmdramaturgie gehören aber natürlich schon auch Kampfszenen und unschöne Auseinandersetzungen. Die vom biblischen Jesus gepredigte Änderung der Lebenseinstellung (“Tut Buße..”) wird seelisch besonders deutlich am römischen Zenturio zu zeigen versucht: schon als Kind hat der Heiland eine machtvolle Ausstrahlung, die zwar nicht lammfromm macht, aber immerhin auch die Staatsmacht irritieren kann. Als großer Gegenspieler wird geheimnisvoll ein blondierter blauäugiger Teufel in Szene gesetzt – für Orientalen muß ein solcher wohl so aussehen und angesichts des bei Jesus durchaus dualistisch anzunehmenden Weltbildes ist eine solche Figur sachlich legitim. Fantasy-Bestsellerautorin [Anne Rice](#), die zu ihrer irisch-katholischen Prägung zeitweise nicht nur positiv steht, lieferte mit “Out of Egypt” (2005, dt. Jesus Christus. Rückkehr ins Heilige Land, 2007) die Buchvorlage zum Film. Obwohl der Hauptdarsteller ein Kind ist: die Relevanz dieses Jesusbildes dürfte sich erst ab Ende Sek. I erschließen -in kritisch-vergleichender Absicht durchaus lohnend. *Filmkritik* bei epd-Filmdienst (21.04.2016)

Korantexte zu Jesus/Isa:

Sure 3,45ff:

[3:45]

Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen.

[3:46] Und reden wird er in der Wiege zu den Menschen und auch als Erwachsener, und er wird einer der Rechtschaffenen sein."

[3:47] Sie sagte: "Mein Herr, soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo mich doch kein Mann berührte?" Er sprach: "Allah schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat, spricht Er nur zu ihm: »Sei!« und es ist."

[3:48] Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium

[3:49] und wird ihn entsenden zu den Kindern Israels. (Sprechen wird er:) "Seht, ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen. Seht, ich erschaffe für euch aus Ton die Gestalt eines Vogels und werde in sie hauchen, und sie soll mit Allahs Erlaubnis ein Vogel werden; und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten mit Allahs Erlaubnis lebendig, und ich verkünde euch, was ihr esset und was ihr in euren Häusern speichert. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.

Sure 5,45f.

[5:45] Wir hatten ihnen (= den Juden) darin (= in der Tora) vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr und Zahn um Zahn; und für Verwundungen gerechte Vergeltung. Wer aber darauf verzichtet, dem soll das eine Sühne sein; und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungerechten.

[5:46]

Wir ließen ihnen Jesus, den Sohn der Maria, folgen; zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Tora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Rechtleitung und Licht war, zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Tora war und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.

Sure 5,110ff:

[5:110] Wenn Allah sagen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, gedenke Meiner Gnade gegen dich und gegen deine Mutter; wie Ich dich stärkte mit der heiligen Eingebung - du sprachst zu den Menschen sowohl in der Wiege als auch im Mannesalter; und wie Ich dich die Schrift und die Weisheit lehrte und die Thora und das Evangelium; und wie du mit Meiner Erlaubnis aus Ton bildetest, was wie Vögel aussah, du hauchtest ihm dann (Atem) ein, und es wurde mit Meiner Erlaubnis zu (wirklichen) Vögeln; und wie du mit Meiner Erlaubnis die Blinden und die Aussätzigen heiltest; und wie du mit Meiner Erlaubnis die Toten erwecktest; und wie Ich die Kinder Israels von dir abhielt als du zu ihnen mit deutlichen Zeichen kamst und die Ungläubigen unter ihnen aber sagten: »Das ist nichts als offenkundige Zauberei.«"

[5:111]

Und als Ich den Jüngern eingab, an Mich und an Meinen Gesandten zu glauben, da sagten sie: "Wir glauben, und sei Zeuge, dass wir (Dir) ergeben sind."

[5:112] Als die Jünger sagten: "O Jesus, Sohn der Maria, ist dein Herr imstande, uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herabzusenden?" sagte er: "Fürchtet Allah, wenn ihr Gläubige seid."

[5:113] Sie sagten: "Wir wollen davon essen, und unsere Herzen sollen beruhigt sein, und wir wollen wissen, daß du in Wahrheit zu uns gesprochen hast, und wollen selbst dafür Zeugnis ablegen."

[5:114] Da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O Allah, unser Herr, sende uns einen Tisch (mit Speise) vom Himmel herab, daß er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger."

[5:115] Allah sprach: "Siehe, Ich will ihn (den Tisch) zu euch niedersenden; wer von euch aber danach ungläubig wird, über den werde Ich eine Strafe verhängen, mit welcher Ich keinen anderen auf der Welt bestrafen werde."

[5:116] Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?« wird er antworten: "Gepriesen seist Du. Nie könnte ich das sagen, wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, würdest Du es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du in Dir hegst. Du allein bist der Allwissende des Verborgenen."

Sure 18,16ff:

[19:16] Und erwähne im Buch Maria. Als sie sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog

[19:17] und sich vor ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen;

[19:18] und sie sagte: "Ich nehme meine Zuflucht vor dir beim Allerbarmer, (lass ab von mir,) wenn du Gottesfurcht hast."

[19:19] Er sprach: "Ich bin der Bote deines Herrn. (Er hat mich zu dir geschickt,) auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere."

[19:20] Sie sagte: "Wie soll mir ein Sohn (geschenkt) werden, wo mich doch kein Mann (je) berührt hat und ich auch keine Hure bin?"

[19:21] Er sprach: "So ist es; dein Herr aber spricht: »Es ist Mir ein leichtes, und Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu Unserer Barmherzigkeit, und dies ist eine beschlossene Sache.«"

[19:22] Und so empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück.

[19:23] Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte: "O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!"

[19:24] Da rief er ihr von unten her zu: "Sei nicht traurig. Dein Herr hat dir ein Bächlein fließen lassen ;

[19:25] und schüttele den Stamm der Palme in deine Richtung, und sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen.

[19:26] So iss und trink und sei frohen Mutes. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: »Ich habe dem Allerbarmer zu fasten gelobt, darum will ich heute mit keinem Menschen reden.«"

[19:27] Dann brachte sie ihn auf dem Arm zu den Ihren. Sie sagten: "O Maria, du hast etwas Unerhörtes getan.

[19:28] O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht, und deine Mutter war keine Hure."

[19:29] Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: "Wie sollen wir zu einem reden, der noch ein Kind in der Wiege ist?"

[19:30] Er (Jesus) sagte: "Ich bin ein Diener Allahs; Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht.

[19:31] Und Er gab mir Seinen Segen, wo ich auch sein möge, und Er befahl mir Gebet und Zakat, solange ich lebe ;

[19:32] und ehrerbietig gegen meine Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unseelig gemacht.

[19:33] Und Friede war über mir an dem Tage, als ich geboren wurde, und (Friede wird über mir sein) an dem Tage, wenn ich sterben werde, und an dem Tage, wenn ich wieder zum Leben erweckt werde."

[19:34] Dies ist Jesus, Sohn der Maria - (dies ist) eine Aussage der Wahrheit, über die sie uneins sind.

Vorschlag für die Leistungsbewertung auf den Niveaus G, M und E

Teilkompetenz 3.3.3 (1)

3.3.3 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben	(1) die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) erläutern	(1) zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) kritisch Stellung nehmen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel mit heutigen Mitteln dargestellt werden.	➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel vorkommen. Vergleiche die Aussagen der Bibel mit der heutigen Darstellung.	➤ Beschreibe drei Beispiele aus Musik, Kunst, Film oder Werbung, wie dort Aussagen oder Personen der Bibel vorkommen. Vergleiche mit den Aussagen der Bibel und nimm dazu Stellung.

Teilkompetenz 3.3.5 (1)

3.3.5 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) beschreiben	(1) verschiedene Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) miteinander vergleichen	(1) einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe, wie unterschiedlich Jesus in der Bibel und im Koran dargestellt wird.	➤ Vergleiche die Darstellung Jesu im Koran mit der biblischen Darstellung als Sohn Gottes.	➤ Beurteile den Satz: „Auch die Muslime glauben an Jesus.“

UE 4 All You need is Love ...

Der Bildungsplan notiert die Kompetenzerwartung, dass die Schüler*innen „sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen“ (3.3.2(1)). Diese Kompetenz gehört bewusst zu denjenigen im Bildungsplan evangelische Religionslehre, bei denen die Formulierung auf allen drei Niveaus G, M und E identisch ist. Damit soll angezeigt werden: Die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Fragen der Lebensgestaltung, die auch nach christlichem Verständnis die Sexualität selbstverständlich mit einschließt, ist inklusiv im besten Wortsinn: da gibt es nichts, was weniger leistungsstarke Schüler*innen „nicht lernen müssen“ – oder gar dürfen! Hinzu kommt bei Thema Sexualität, das Fragen der sexuellen Identität und der sexuellen Orientierung, aber nicht der sexuellen Praxis meint, immer höchste Sensibilität und die Warnung vor jeglicher Übergriffigkeit erfordert.

Prozessbezogene Kompetenzen

2.2 Deutungsfähigkeit

2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.

2.3 Urteilsfähigkeit

5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3.1 Mensch (1)

G / M / E: sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) **auseinandersetzen.**

Möglicher Verlauf der UE Faschingsferien bis Ostern (ca. 4-6 Std)
<p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Liebe - ein Leben lang: welche Formen? Ähnliche Vorstellungen? Andere Vorstellungen?• Anhand einer Lebenslinie ordnen: Vom neugeborenen Baby bis zum Sterben... „All you need is love...“
<ul style="list-style-type: none">• Wo findet sich Liebe – in welcher Form? In den Medien?• Unterscheiden: Liebe, Partnerschaft, Sexualität• Pluralität der Lebensformen• Was kenne ich? Was stelle ich mir für mich selbst vor: Vom Kennenlernen zur Beziehung – Partnerfindung real oder im Internet? Traum oder Wirklichkeit? Beziehungs-„Rezepte“? Vorbilder?• Verantwortung in einer Beziehung
<ul style="list-style-type: none">• Unterschiede: Sexuelle Identität – sexuelle Orientierung <p>Hier empfiehlt es sich, mit konkreten Lebensgeschichten zu arbeiten, am besten per Film: https://www.3sat.de/gesellschaft/politik-und-gesellschaft/maennlich-weiblich-oder-was-sbpug-100.html https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sexualitaet/intersexualitaet/intersexualitaet-videos-100.html</p>

Materialien zum Thema Diskriminierung:

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Sexuelle_Identitaet/Sexuelle_Identitaet_node.html



Fußgängerüberweg: Regenbogen statt Zebrastrifen in Toronto im gay-quarter
 Der Regenbogen als Zeichen sexueller Vielfalt: LGBTQ – was steckt hinter den Abkürzungen?
 Wo tauchen z.B. in Demonstrationen die Regenbogenflaggen auf?

- Warum brauchen wir alle Liebe im Leben? Und warum ist es wichtig, dass jeder die Gelegenheit bekommt, seine Form von Liebe zu leben? Was passiert, wenn das einheitlich vorgeschrieben werden würde?

Teilkompetenz 3.3.1 (1)

3.3.1 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen	(1) sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen	(1) sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Nenne Argumente für und gegen die Ehe für alle.	➤ Nenne gesellschaftliche und biblische Argumente für und gegen die Ehe für alle.	➤ Inwiefern bestimmen gesellschaftliche Diskussionen, religiöse Überzeugungen oder die Medien unsere Sichtweisen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität?

UE 5: Religion, Glaube, Atheismus - Was bleibt nach 10 Jahren Reli?

Der Mittlere Schulabschluss bedeutet für einen Großteil der Schüler*innen die letzte verlässliche Begegnung mit regelmäßigem Religionsunterricht. Um eine Größenordnung anzudeuten: bei Einhaltung der regulären Stundentafel – 4mal 2 Std RU in der Grundschule und 11 Wochenstunden RU in Sek I – bedeutet dies: Mit dem 10. Schuljahr haben die Schüler*innen ca. 600-700 Stunden Reli erlebt. Was bleibt, sind Erfahrungen und Wissensbestände. Und jeder und jede Unterrichtende wird sich wünschen, dass die Erfahrungen nicht nur ambivalent oder gar schlecht waren und dass der Unterricht nicht gänzlich wirkungslos gewesen sein möge. Die einzige verbliebene inhaltsbezogene Kompetenz - sich mit religiösen Gruppen aus dem regionalen Umfeld auseinanderzusetzen und dazu einen Standpunkt einzunehmen (E) kann als Konkretion der prozessbezogenen Kompetenzen v.a. aus dem Feld der Urteilsfähigkeit verstanden werden. Alles andere hängt selbstverständlich stark mit dem real erlebten Unterricht, der besonderen Lerngruppe und ihrer Lehrkraft zusammen.

Prozessbezogene Kompetenzen

2.3 Urteilsfähigkeit

3. ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern.

2.3 Urteilsfähigkeit

5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.

2.4 Dialogfähigkeit

3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1)

G sich mit religiösen Gruppen aus dem regionalen Umfeld **auseinandersetzen**; **M**: ... **begründet auseinandersetzen**.

E zu religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) und Sondergemeinschaften **einen begründeten Standpunkt einnehmen**.

Möglicher Verlauf der UE (Ostern bis Sommer, ca. 4-6 Std.)				
Einstieg: Rückblick auf (10 bzw.) 6 Jahre RU – was ist geblieben? Welche Fragen sind da? Die 7 Bereiche des Bildungsplans – da wird gesammelt, was geblieben ist! Fragen werden auf Karten mit einem Fragezeichen gesammelt: Welche Fragen können beantwortet werden, welche bleiben offen?				
MENSCH	z.B. Ich	Beziehungen	Geschöpf Gottes	
WELT UND VERANTWORTUNG		Umwelt	Schuld	Fürsorge
BIBEL Welche Geschichten kenne ich – welche Botschaft steckt darin?				
GOTT	Zweifel	Atheismus	Vertrauen	AT/NT
JESUS CHRISTUS Mensch Gott, Titel Vorbild....				
KIRCHE UND KIRCHEN Taufe - Konfirmation - Hochzeit - Beisetzung Reformation; Kirchenraum, Kirche als Gemeinschaft				

RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN Islam Judentum

Religion und Glaube unterscheiden

Religion im Lebenslauf

Biografisches Lernen → Lebensbilder

Warum ist RU wichtig? Was hat euch im RU gefehlt?

Was gebe ich als Religionslehrkraft meinen SuS auf ihren Lebensweg mit?

Wofür zünde ich mit meinen SuS Hoffnungskerzen an?

Was glaube ich selbst, was glaube ich nicht? Was kann ich nicht glauben? Warum glaube ich nicht? Brauche ich Gott in meinem Leben – wann? Wann nicht?

Ist Religion ein Zeichen von Stärke oder Schwäche? – Hier geht es nicht um ein richtig oder falsch, sondern um einen Austausch und konkrete Beispiele, über die man spricht!

Positive und negative Religionsfreiheit – Ich darf eine Religion ausüben, mein Bekenntnis selbst wählen - aber kann nicht gezwungen werden, an religiösen Handlungen und Feierlichkeiten teilzunehmen. Ich darf in meinem Bekenntnis nicht verletzt werden. Dazu gab und gibt es viele Beispiele: Teilnahme an Schulgottesdiensten für alle SuS, Grundwehrdienst in der Bundeswehr oder Zivildienst, Schwimmunterricht für Musliminnen, Kleidungsvorschriften für Frauen in fundamentalistischen christlichen Religionsgruppen, wo Frauen lange Röcke tragen, keine Hosen und wo lange Haare verpflichtend sind für Frauen...Auch hier gilt: Was passt in meiner Gegend zu meinen Jugendlichen?

Religion – wo kann sie lebensförderlich sein? Welche Formen von lebensfeindlicher Religion gibt es – in Sekten, fundamentalistischen Gemeinschaften, wo ist Religion einengend und wo hilft sie, im Leben mit schwierigen Situationen umzugehen? Dazu gibt es Befunde:

«**Destruktive Religion**» ist ein etwas unkorrekter Sammelbegriff. Gemeint damit sind missbräuchliche Anwendungen von Religion mit zerstörerischen Folgen. Unkorrekt ist der Begriff deshalb, weil Religion an und für sich nie destruktiv ist. Nur die missbräuchlichen Anwendungen sind es. Doch sind diese Missbräuche – es gibt sie nicht nur im Christentum, sondern in allen Religionen – so massiv, dass viele Menschen mit der Zeit Religion grundsätzlich nur noch als zerstörerisch empfinden. Aus diesem Grund ist es heute manchmal hilfreich, den Begriff zwar unkorrekt, und trotzdem differenzierend zu gebrauchen: Auf der einen Seite gibt es destruktive Religion, auf der anderen Seite **befreiende Religion**. Befreiende Religion meint das, was jede Religion in ihrem Ursprung eigentlich ist: Sinn- und orientierungsstiftend, lebensspendend, befreiend. Sie führt Menschen ein Stück näher zu sich selber und zugleich näher zum Göttlichen. Mit destruktiver Religion dagegen wird diese eigentliche Stoßrichtung in ihr Gegenteil verdreht. Religion erscheint dann nicht mehr als sinn- und orientierungsstiftend, als etwas, das den Selbstfindungsprozess des Menschen unterstützt und ihm so zu mehr Lebendigkeit verhilft, sondern sie wird bewusst oder unbewusst missbraucht zur Ausübung von Druck, Zwang, Macht, Autorität und Gewalt. Solche zerstörerischen Anwendungen behindern dann die menschliche Selbständigkeit, führen in Unfreiheit und Abhängigkeit, zu Minderwertigkeits- und Schuldgefühlen. Destruktive Religion kann Ängste, ja sogar Wahnvorstellungen hervorrufen. Sie kann krank machen.

<https://lsbk.ch/destruktive-religion/>

Ein Beispiel aus dieser Seite:

Gesunder Widerstand gegen «Destruktive Religion»

„Ein Junge hatte Bonbons genascht, und seine Mutter hatte ihn erwischt. Da sie eine fromme Frau war und ihre Kinder religiös erzogen hatte, verwickelte sie ihren Sohn in folgendes Gespräch:

«Aber Junge, weißt du denn nicht, dass der liebe Gott dich immer sieht und alles beobachtet, was du tust!»

«Sicher Mama, das weiß ich.»

«Dann ist dir ja auch klar, dass er dich eben in der Küche gesehen hat!»

«Natürlich hat er mir zugesehen!»

«Und was hat er wohl gesagt, als er sehen musste, wie du genascht hast?»

«Nun, er hat gesagt: Mein Lieber, du und ich, wir sind gerade allein hier in der Küche; nimm ruhig zwei Bonbons!»“

(Niehl, F.W., Die vielen Gesichter Gottes, München 1991, S. 98)

Was ist daran gesund, was wäre lebensfeindlich? Wer Geschichten kennt, in denen die Angst vor Gott und seiner Strafe zentral sind – z.B. bei Martin Luther vor seiner Reformatorischen Erkenntnis – der weiß, wie wichtig diese Unterscheidung ist!

Hier ist es wichtig, aktuelle Beispiele aufzunehmen, bei Unglücken gibt es im Internet und vor Ort religiöse Ansätze – mit Gottesdiensten, Gebeten und Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod...Biografisches Lernen oder auch die Arbeit mit Lebensbildern hilft dazu, die Unterschiede festzumachen.

3.3.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen gegebenenfalls anhand digitaler Medien auseinander.

Teilkompetenz 3.3.7 (1)

3.3.7 (1) Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich mit religiösen Gruppen aus dem regionalen Umfeld auseinandersetzen	(1) sich mit religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) begründet auseinandersetzen	(1) zu religiösen Gruppen (z. B. Psychogruppen, Esoterik) und Sondergemeinschaften einen begründeten Standpunkt einnehmen

Mögliche Aufgaben zur Leistungsbewertung:

G	M	E
➤ Beschreibe die Entstehung, typische Merkmale, die Verbreitung und die Struktur einer religiösen Gruppe deiner Wahl.	➤ Vergleiche Entstehung, typische Merkmale und Struktur einer religiösen Gruppe* mit der evangelischen Kirche.	➤ Vergleiche die Glaubensüberzeugungen, die Verbreitung und die Struktur einer religiösen Gruppe* mit der evangelischen Kirche.

* vgl. http://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jenseits_der_traditionellen_kirchen/index.html

(Zugriff am 11. September 2020)